

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

28. April 2020

Erste Staffel

Web-Serie von Boris Nikitin mit dem Schauspiel am Staatstheater Nürnberg und der BR KulturBühne

Ab dem 29. April bringt das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg die Web-Serie „Erste Staffel“ von Autor und Regisseur Boris Nikitin ins Netz, die zweimal wöchentlich auf der hauseigenen Plattform sowie der BR KulturBühne des Bayerischen Rundfunks veröffentlicht wird.

Darin reflektieren Boris Nikitin und das Ensemble nicht nur die Themen von Nikitins Stück „Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder“, geschrieben und geplant für das Nürnberger Schauspielhaus, sondern auch den Prozess des Herantastens an mögliche Proben- und Aufführungsbedingungen in Zeiten und unter Bedingungen von Covid-19.

Vor 20 Jahren zogen zehn unbekannte Menschen in einen Container, um sich rund um die Uhr bei ihren alltäglichen Verrichtungen im TV und erstmals auch im Internet beobachten zu lassen. Anlässlich des Jubiläums schrieb Boris Nikitin ein Stück, in dem professionelle Schauspielern*innen Laien darstellen, die sich selbst darstellen. Eine Reflexion über Dimensionen des Authentischen, eine Reise in die Vergangenheit des Jahrtausendwechsels – als Realität zu Reality wurde und damit einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel einläutete. Nun, unter Corona-Bedingungen, wird der leere Theaterraum selbst zum Container – mit neuen, ganz eigenen Regeln. Die Web-Serie „Erste Staffel“ spiegelt diese besondere Situation als veröffentlichte künstlerische Aneignung ins Netz. Jeweils mittwochs und samstags erscheinen neue Folgen auf der BR KulturBühne unter <https://www.br.de/kultur> und im Digitalen Fundus des Staatstheaters Nürnberg unter <https://fundus.staatstheater-nuernberg.de>.

Die etwa 5-15-minütigen, in ihrer Form variierenden Folgen bieten Einblicke in den künstlerischen Prozess, sind aber kein dokumentarisches „Making-of“. Sie greifen Situationen, Figuren und Fragestellungen aus dem Stück ebenso auf wie persönliche Perspektiven auf einen angepassten, tastenden Prozess, der danach fragt und damit experimentiert, wie Theatermachen unter Corona-Bedingungen aussehen könnte. Dabei überlagern sich die Ebenen, und die Serie erzählt von den unfertigen Eigenheiten eines aktuellen Seelenzustandes, einer neuen Realität mit neuen Verhältnissen zwischen Innen und Außen, Isolation und Sichtbarkeit. Zwischen Container, Theater, Lockdown, Mitteilungsbedürfnis, Selbstbefragung und -darstellung geht es um die Kultur des permanenten virtuellen Gefühls-Sharings, die vor 20 Jahren ihren Durchbruch erlebte, seitdem alles durchdringt und in der aktuellen Lage noch einmal ganz anders Bedeutung entfaltet. Damit zielt das Format genau ins Herz jener Fragen, die uns zwar seit Jahren beschäftigen, sich aber nun, in der allmählichen Gewöhnung an Covid-19, umso

drängender stellen: Was ist eigentlich real? Was kann ich glauben, was nicht? Wie entscheide ich das? Wie geht es eigentlich mir selbst dabei? Und entscheide ich wenigstens das selbst?

Die Serie „Erste Staffel“ nutzt Konzeptionen, Texte und Gedanken aus der Arbeit am Stück „Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder“ von Boris Nikitin sowie zugehörige Raumkonzepte und Ausstattungsfragmente von David Hohmann und das von Georg Lendorff konzipierte Video-Setup.

ERSTE STAFFEL

Web-Serie von Boris Nikitin mit dem Schauspiel am Staatstheater Nürnberg und der BR KulturBühne

Konzept: Boris Nikitin

Von und mit: Julia Bartolome, Tjark Bernau, Yascha Finn Nolting, Maximilian Pulst, Süheyla Ünlü, Cem Lukas Yeginer

Dramaturgie: Sascha Kölzow

Serienstart: 29. April 2020 um 17 Uhr unter

<https://fundus.staatstheater-nuernberg.de> und <https://www.br.de/kultur>

Anschließend immer mittwochs und samstags um 17 Uhr

Biografie Boris Nikitin

Der Theaterregisseur und Autor Boris Nikitin, in Basel geboren und Sohn ukrainisch-slowakisch- französisch-jüdischer Einwanderer, gilt als einer der wichtigen Theaterschaffenden des zeitgenössischen deutschsprachigen Theaters. Seine Inszenierungen, Texte und Happenings setzen sich seit über zehn Jahren mit der Darstellung und Herstellung von Identität und Realität auseinander. Bereits 2009 schrieb die taz: „Bei Nikitin wird die Ästhetik der Laien, Experten, Komplizen oder auch der Profis noch einmal weitergedacht. Es gibt kaum eine Regiegruppe, die den Status dessen, wovon sie erzählen und berichten lässt, den Status des Dokuments also, so sehr in Frage stellt, wie Nikitin (...). Es ist faszinierend zu sehen, wie wenig das Theater braucht, um gut zu sein.“

In der vergangenen Spielzeit schrieb und inszenierte Nikitin am Staatstheater Nürnberg die „Aufführung einer gefälschten Predigt über das Sterben“ (Eingeladen zu den Autorentheatertagen am DT Berlin), Stücke wie „Imitation of Life“ (2009, 7 Jahre international auf Tour), „How to win friends & influence people“ (2013), „Hamlet“ (2016, seither international über 60 Aufführungen) oder jüngst sein Solo „Versuch über das Sterben“ sind Grenzgänge zwischen Illusionstheater und Performance, zwischen Dokumentarischem und Propaganda.

Nikitins Arbeiten sind roh, frontal, dabei stets genau komponiert und immer nach den Grenzen und Bruchstellen des Ästhetischen suchend. "Wie wenig andere führt Boris Nikitin das Theater derzeit an einen kritischen Punkt", schreibt die deutsche Fachzeitschrift „Theater heute“.

2017 wurde Nikitin für sein bisheriges Werk mit dem J.M.R. Lenz-Preis ausgezeichnet. In der Laudatio schrieb Nikolaus Müller-Schöll, Professor für Theaterwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt: "Es sind die verborgenen Möglichkeiten, um derentwillen Nikitin seine Versuchsanordnungen aufbaut. Sein Theater lädt uns ein, im Bestehenden über das Bestehende wie seine Negation hinaus über das nachzudenken, was kommen mag: Anders als wir es erwarten, kritisch in jedem Sinne, ohne Grund, in jedem Fall jenseits des Bekannten."